Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

56 (26.2.1935) Badischer Staatsanzeiger

Visual Library

Das badische Land

Einweihung der Jungbannführerschule Kurpfalz

Ministerpräsident Köhler spricht

Lützelsachsen, 25. Febr. Idyllisch am Eingang des Waldes an der Bergstraße liegt eine Turnhalle mit Nebenräumen, die vor zwei Jahren noch den Geist der Uneinigkeit in sich beherbergte: sie war damals noch Eigentum der marxistischen Arbeiterverbände. Nachdem nun mit den marxistischen Ideen im deutschen Volke gründlich aufgeräumt worden ist, mußte auch diese Stätte einer besseren Zweckbestimmung zugeführt werden. So machte sich Jungbannführer Lehrer Keller vor einigen Monaten mit Unterstützung der Gemeinde daran, die Halle in eine Führerschule für die Jungbanne der Kreise Mannheim und Weinheim umzuwandeln, die in Zukunft der geistigen und körperlichen Ertüchtigung der Jugend dieser Kreise dienen wird.

Mit einem feierlichen Akt am Sonntagvormittag wurde die neue Führerschule am Sonntagvormittag ihrer Bestimmung übergeben. Ganz Lützelsachsen nahm an dieser Feier teil; eine Fahne wehte neben der anderen, galt es doch nicht zuletzt auch, dem badischen Ministerpräsidenten Köhler, der sich als Gast angesagt hatte, einen herzlichen Empfang zu bereiten.

Singend und mit festem Marschtritt zogen am Vormittag die Jungscharen mit ihren Fahnen und Wimpeln in dem festlich geschmückten Ort ein. Als der Ministerpräsident mit seiner Begleitung am Ort der Handlung eintraf, wurde er von der schon lange harrenden Menge begeistert mit dem deutschen Gruß willkommen geheißen. Unter den zahlreichen Gästen bemerkte man auch Landrat Dr. Compter und Kreisleiter Friedrich.

Bürgermeister Mildenberger begrüßte die Volksgenossen und dankte besonders dem Ministerpräsidenten für sein Erscheinen. Er sprach dann all denen, die durch Spenden und freiwillige Mitarbeit zum Gelingen des Werks beitrugen, seinen Dank aus. Der Bürgermeister betonte die ideale Eignung des Heims für den vorgesehenen Zweck und gab der Hoffnung Ausdruck, daß künftig nur noch der Geist des Dritten Reiches in ihm herrschen möge.

Ministerpräsident Köhler

sagte in seiner Ansprache u. a., die Männer, die dieses Haus seinerzeit gebaut hätten, hätten damals wohl kaum geglaubt, daß heute in ihm der Nationalsozialismus gepredigt werde. Jene Männer, die damals die Geschicke des Volkes lenkten, glaubten, mit Klassenkampf und Diktatur unser Volk vorwärts bringen zu können. Sie glaubten, daß die Liebe zum Vaterland eine überholte Angelegenheit sei, daß man über die Liebe zum Vaterland hinwegschreiten könne zum Weltbürgertum. Ihr alle, wandte sich der Ministerpräsident an das junge Volk, habt noch erlebt, wie deutsche Menschen sich gegenseitig zerfleischten. Ihr alle wißt, daß die notwendige Folgerung des Klassenkampfes, des Kampfes der Deutschen gegen Deutsche, die war, daß das deutsche Volk nach innen und außen der Verachtung anheim fiel. Und ihr alle habt es miterlebt, wie die große Wende in Deutschland vor sich ging, wie der Klassenkampf beseitigt wurde, wie Deutschland, weil es wieder einig ist, auch in der Welt wieder etwas bedeutet. Die Männer, die einst dieses Haus hier gebaut haben, sind keine schlechten Menschen gewesen, sie trifft nicht die Verantwortung für das, was wir in Deutschland erlebten, sie sind nicht schuld daran, daß das Gift des Marxismus in Deutschland in Millionen Herzen hineingeraten konnte; das war allein die Schuld der seien Verführer, die den Arbeiter nicht in den Staat hinein-, sondern ihn aus ihm hinausführen wollten.

Alle, die das Glück und die Ehre hatten, als Frontsoldaten für Deutschland zu kämpfen, wissen, daß der deutsche Arbeiter freudig für sein Vaterland kämpfte, blutete und starb. Und ihr alle habt es ja erst in den letzten Tagen miterleben dürfen, wie ein deutsches Gebiet, das hauptsächlich aus Arbeiterbevölkerung besteht, unser Saarland, wieder zur Heimat zurückkehrte.

Ihr Jungen sollt aus dem Vergangenen heraus lernen, ihr sollt den letzten Volksgenossen zu Staat und Volk hinführen; ihr sollt euch hier in diesem Hause die Kraft und die Eigenschaften holen, die dazu erforderlich sind.

Große Aufgaben sind es, die der nationalsozialistischen Jugend noch bevorstehen; aber ich weiß, daß ihr diese Aufgaben ernst nehmt und daß eure Arbeit von Erfolg begleitet sein wird. Gerade hier draußen in der Einsamkeit des Waldes wird es für euch besonders dankbar sein, für die neue Zeit zu arbeiten. Unser großes Ziel erreichen wir, wenn wir dem Grundsatz treu bleiben, der uns in der Kampfzeit unserer Bewegung richtunggebend vorschwebte: wir müssen uns selbst treu bleiben und dem Manne, der dieses neue Deutschland geschaffen hat. Und so wünsche ich, daß der Geist unseres Führers für alle Zukunft in diesem Hause lebendig sein möge. Ich hoffe, daß in diesem Heim immer gepflegt werden möge das Zusammengehörigkeitsgefühl der jungen Menschen, daß in dieser Schule der Geist der Kameradschaft lebe, daß es hier keinen Unterschied gibt zwischen reichen Bauern- und armen Stadtjungen oder umgekehrt, sondern daß hier erwächst die Lebenskameradschaft des deutschen Volkes.

Den Worten des Ministerpräsidenten folgte das gemeinsam gesungene Horst-Wessel-Lied.

Das Schlußwort sprach Jungbannführer Lehrer Keller, der vor allem dem Ministerpräsidenten dafür dankte, daß er zur Einweihung gekommen sei, werde damit doch bewiesen, daß der heutige Staat wisse, was er an seiner Staatsjugend habe. Der Jungbannführer brachte das Gelöbnis zum Ausdruck, nach der nationalsozialistischen These wirken zu wollen: Der einzelne ist nichts, die Gemeinschaft alles. Keine Mühe und kein Opfer werde gescheut, diesen Gedanken in die Tat umzusetzen.

Mit dem Lied der Jugend („Vorwärts, vorwärts ...“), vom Spielmannszug und Jungbannmännern gemeinsam vorgetragen, hatte die eindrucksvolle Feier, die von Sprechchören und Liedern der Jugend sinnvoll umrahmt war, ihren Abschluß erreicht.

Anschließend konnte das Heim besichtigt werden. Es ist einfach, aber sehr zweckmäßig ausgestattet. Es bietet Unterkunftsmöglichkeit für 32 Mann. Alles ist fein und sauber hergerichtet, wie es einem solchen Haus geziemt. Seine herrliche Lage trägt viel dazu bei, das Heim zu einer gernbesuchten Stätte unserer Jugend zu machen.

Ein junger Pforzheimer geht nach Afrika

Pforzheim, 25. Febr. Als jüngster Teilnehmer an der völkerkundlichen Frobenius-Expedition geht ein Pforzheimer mit nach Afrika. Es ist der 20jährige Otto Zerios, der vor einem Jahr am hiesigen Gymnasium das Abitur ablegte. Nachdem er ein halbes Jahr im Arbeitsdienstlager war, studierte er ein Semester Völkerkunde bei Geheimrat Frobenius in Frankfurt a. M. und wurde von ihm als Teilnehmer an der Expedition ausgesucht.

Sturmschäden im Lande

Der Orkan im Bodenseegebiet

Neue Sturmwirbel im Anzug!

In Ergänzung bisheriger Nachrichten über den orkanartigen Sturm im Bodenseegebiet am vergangenen Wochenende wird noch berichtet, daß insbesondere der Untersee stundenlang sich in heller Aufruhr befand und die Wogen bis zur Meterhöhe gegen die Ufer schlugen, so daß ein Aufenthalt unmittelbar am Strande unmöglich war.

An einer Reihe von Gebäulichkeiten im Ufergebiet sind die Sturmschäden erheblich; der Boden war vielfach von Ziegeln, Schindeln und zerbrochenen Glasscheiben übersät. Selbst halbe Scheunendächer wurden abgedeckt und von ihrer Ursprungsstelle eine große Strecke weggetragen. Drei größere Dampfschiffe und mehrere kleine Boote erlitten Beschädigungen durch die Wucht des Sturmes und der aufschlagenden Wasserwellen. Der Schaden wird auf mehrere Zehntausend Mark beziffert.

Auch am Sonntag und Montag blieb der See unruhig, wenn auch die Kraft des Sturmes nachgelassen hat.

Aus dem Hochschwarzwald wird noch immer weiterer Schneezuwachs gemeldet, während andererseits in den mittleren Berglagen unterhalb 800 Meter weitere Schneeschmelze eingetreten ist.

Seit Sonntagabend deutet ein abermaliger scharfer Barometerfall neue Sturmwirbeltätigkeit an.

*

Oberkirch, 25. Febr. Der orkanartige Sturm am Wochendende hat an der Staatsstraße, Richtung Stadelhofen, große Bäume entwurzelt und quer über die Straße gelegt. In Ibach-Löcherberg fiel die Hochspannungsleitung um und gefährdete den Verkehr. Ein Leitungsmast fiel auf das Reichsbahngeleise, so daß der Verkehr bis zur Wegräumung des Hindernisses gesperrt war.

Meßkirch, 25. Febr. Am Samstagmorgen suchte ein orkanartiger Sturm unsere Gegend heim und richtete an Häusern durch Beschädigung von Dächern, Kaminen und Fenstern überall großen Schaden an. Die elektrischen Ueberlandsleitungen waren verschiedentlich gestört und Meßkirch selbst am Vor- und Nachmittag ohne Strom, so daß verschiedene Betriebe in dieser Zeit lahmgelegt waren. Auch in den Wäldern hat der Sturm großen Schaden angerichtet. Man rechnet damit, daß die Aufräumungsarbeiten des durch Windbruch gefallenen Holzes die Waldarbeiter mindestens für einen Monat in Anspruch nehmen.

Ungewöhnlicher Barometertiefstand — Schneesturm im Hochschwarzwald

Die schwere Sturmwirbeltätigkeit im Rheintal und Schwarzwald seit Freitagvormittag hat sich hier durch einen ungewöhnlich tiefen Barometerstand ausgedrückt. Der Luftdruck ist in Karlsruhe von Freitagfrüh bis Samstagvormittag um mehr als 30 Millimeter gesunken und hat mit 730 Millimeter seinen niedersten Stand seit vielen Jahren erreicht. Nach Vorüberzug eines neuen Wirbels am Samstagvormittag schnellte der Luftdruck binnen einer Stunde um etwa 10 Millimeter empor. Einzelne Böenstöße wiesen am Freitagnachmittag und am Samstag eine Stundengeschwindigkeit von etwa 100 Kilometer auf. Auch in den Hochwäldern des Schwarzwaldes entfaltete der Sturm am Freitag und in der Nacht zum Samstag orkanartige Kraft. In den Forstrevieren sind zahlreiche Laub- und Nadelholzstämme entwurzelt oder geknickt worden. Oberhalb der Grenze von 1400 Meter hält der Schneesturm an. Bei einer Temperatur von einigen Grad unter Null verzeichnet das Feldberggebiet 15—20 Zentimeter Schneezuwachs. In den Frühstunden wurde auf dem Bergmassiv Sturmstärke 9 festgestellt.

Feuerwehrjubiläum in Kuppenheim

Kuppenheim, 25. Febr. Am 2. Juni d. J. feiert die Freiw. Feuerwehr Kuppenheim ihr 80jähriges Bestehen, verbunden mit dem Kreisabgeordnetentag des 7. Feuerwehrkreises. Umfangreiche Vorbereitungen für die Durchführung der Veranstaltungen sind bereits im Gange. Die Freiw. Feuerwehr Kuppenheim wird hierbei, ausgerüstet mit neuen Geräten für moderne Brand- und Gasbekämpfung, Proben ihres Könnens darbieten. In Verbindung damit wird auch die junge Freiw. Sanitätskolonne Kuppenheim in Aktion treten. Zu diesen Veranstaltungen werden zahlreiche Feuerwehrleute, Feuerwehrfachmänner und Festgäste in die Feststadt kommen.

Kuppenheim, 25. Febr. (Reichsluftschutz-Kundgebung.) Im überfüllten Lindensaale fand am Freitagabend eine Kundgebung mit Filmvorführungen des Reichsluftschutzbundes, Ortsgruppe Rastatt, statt, bei der Kamerad Dr. Schellenberg-Karlsruhe über das Luftschutzwesen referierte.

*

Konstanz, 25. Febr. (Gesegnetes Alter.) Am Montag, den 25. Februar, konnte Frau Viktoria Riedmann, geb. Krotz, Witwe, in beneidenswerter Gesundheit das 90. Lebensjahr vollenden. Gebürtig in Bohlingen verbringt sie ihren Lebensabend in der Familie ihres ältesten Sohnes Friedrich Riedmann in Rielasingen zu, der am gleichen Tage seinen 65. Geburtstag feierte.

Schlachtviehgroßmarkt und Fleischgroßmarkt in Mannheim

Mannheim, 25. Febr. Auf Grund des § 24 der ersten Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh vom 9. Juni 1934 (RGBl. I S. 481) ordne ich gemäß der mir erteilten Ermächtigung des Reichskommissars für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft folgendes an:

Der Schlachtviehgroßmarkt und der Fleischgroßmarkt in Mannheim werden mit Wirkung vom 4. März 1935 wieder am Montag abgehalten (Rückverlegung vom Dienstag auf Montag).

Fällt dieser Tag auf einen gesetzlichen Feiertag, so finden die Märkte am nächsten Werktag statt.

Die Markttage der Schlachtviehgroßmärkte und Fleischgroßmärkte in Karlsruhe und Freiburg, sowie der Kleinviehmärkte werden von dieser Anordnung zunächst nicht berührt.

Heil Hitler!
Engler-Füßlin,
Landesbauernführer.

Reisewagen umgestürzt

Neun Personen schwer verletzt

Stockach, 25. Febr. Ein einer Stuttgarter Firma gehörender großer Reisewagen ist am Sonntagmorgen 5 Uhr in der Nähe von Stockach verunglückt. Der Wagen der um 1 Uhr morgens in Stuttgart abging, um seine Insassen in die Schweiz zu bringen, kam auf der abschüssigen Straße bei Stockach ins Schleudern und stürzte um, weil die Steckachse gebrochen war. Dabei erlitten mehrere Insassen teils leichtere, teils schwerere Verletzungen. Hauptsächlich waren es Schnittwunden. Neun der Verletzten wurden in das Krankenhaus von Stockach verbracht, wo jedoch die meisten nach Anlegung von Verbänden wieder entlassen werden konnten. Zur Zeit befinden sich noch zwei der Verletzten, ein Herr mit einem Oberarmbruch und eine Dame mit einer, wie es scheint, leichten Gehirnerschütterung im Krankenhaus. Der Wagen selbst wurde schwer beschädigt. Die übrigen Mitreisenden sind mit einem Ersatzwagen nach Konstanz und von dort aus mit der Bahn an das Reiseziel gebracht worden. Wie wir übrigens noch hören, war Hilfspersonal sehr bald zur Stelle, das sich der Verletzten mit Eifer und Hingabe angenommen hat.

Das Unglück ist übrigens an der gleichen Stelle passiert, wo vor einigen Wochen ein Stuttgarter Pfarrer tödlich verunglückt ist.

*

Reichenbach bei Lahr, 25. Febr. (Glimpflich abgelaufener Motorradunfall.) Glück im Unglück hatte ein 25 Jahre alter Zigarrenfabrikantensohn. In voller Fahrt stieß er auf der Straße nach Steinbach mit seinem Motorrad an ein Hindernis und wurde weit fortgeschleudert. Während das Motorrad total zertrümmert wurde, kam der Fahrer mit leichten Verletzungen davon.

Badischer Staatsanzeiger

Folge 20 — Dienstag, 26. Febr.

Amtlicher Teil

Neuregelung der Einrichtungen der Freiwilligen Gerichtsbarkeit in Württemberg und Baden

Zur Vorbereitung einer künftigen Neuregelung der Einrichtungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Württemberg und Baden (Grundbuchämter, Vormundschaftsgerichte, Nachlaßgerichte) haben im Laufe der vergangenen Woche verschiedene örtliche Besichtigungen und im Anschluß daran unter Vorsitz von Staatssekretär Schlegelberger vom Reichsjustizministerium vorläufige Besprechungen stattgefunden, die eine einheitlichere Gestaltung dieser Einrichtungen und damit eine Annäherung der bestehenden landesrechtlichen Besonderheiten an den Aufbau im übrigen Reichsgebiet zum Gegenstand hatten. Dabei hat es sich insbesondere auch darum gehandelt, in welcher Weise den besonderen Verhältnissen Südwestdeutschlands in ausreichendem Umfang Rechnung getragen werden kann. Es darf angenommen werden, daß unvermeidliche Aenderungen nur in schonender Weise und mit einer den Verhältnissen angepaßten geräumigen Uebergangsfrist eingeführt und daß dabei die berechtigten Bedürfnisse der Bevölkerung und der beteiligten Beamten jede mögliche Berücksichtigung finden werden.

Auflösung des „Vereins Deutscher Rückwanderer“

Der Minister des Innern hat den „Verein deutscher Rückwanderer e. V.“ in Marl in Westfalen, Bogenstr. 22 für den Bereich des Landes Baden aufgelöst und verboten und sein Vermögen polizeilich beschlagnahmt.

Nach der Verfügung des Stellvertreters des Führers vom 6. November 1933 ist für die vom bezeichneten Verein ausgeübte Interessenvertretung lediglich die „Arbeitsgemeinschaft der Verbände vertriebener Auslands-, Kolonial- und Grenzdeutscher“ in Berlin W 30, Metzstr. 46 zuständig.

Auflösung des „Bundes der Runenforscher“

Der Minister des Innern hat den „Bund der Runenforscher“ (Leitung und Vorsitz: Friedrich Bernhard Marby, z. Zt. Holte bei Kopenhagen, Briefvermittlung auch für den Marby-Verlag, Stuttgart) für den Bereich des Landes Baden aufgelöst und verboten und sein Vermögen polizeilich beschlagnahmt.

Die im Auftrag des Bundes gehaltenen Vorträge sind geeignet, irre zu führen und zu beunruhigen. Das gesamte Heilverfahren — Runengymnastik — ist ferner geeignet, die Gesundheit zu schädigen und Kranke einem sinnlosen Mystizismus verfallen zu lassen, wodurch allgemein ärztliche Hilfe versäumt oder nicht rechtzeitig in Anspruch genommen wird.

Auszahlung von Militärrenten

Die Militärrenten für den Monat März 1935 werden in Karlsruhe bereits am Mittwoch, den 27. Februar ausgezahlt.

Druckschriftenverbot

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird die Verbreitung der nachstehend genannten ausländischen Druckschrift im Inland bis auf weiteres verboten: Göteborg Handelsoch Sjöfarts-Tidning, Schweden, Göteborg.

Amtliche Bekanntmachungen

Lotterie.

Dem Münsterbauverein Breisach wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung der 2. Reihe der 11. Geld-Lotterie erteilt.

Karlsruhe, den 15. Februar 1935.

Der Minister des Innern.

*

Losvertrieb.

Dem Bischöflichen Domkapitel in Passau wurde die Erlaubnis zum Los-Vertrieb in Baden erteilt.

Karlsruhe, den 15. Februar 1935.

Der Minister des Innern.

*

Auf Grund des § 1 der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird der „Verein deutscher Rückwanderer e. V.“ in Marl in Westfalen, Bogenstraße 22, für den Bereich des Landes Baden aufgelöst und verboten und sein Vermögen polizeilich beschlagnahmt.

Karlsruhe, den 22. Februar 1935.

Der Minister des Innern.

Pflaumer.

*

Auf Grund von § 1 der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird der „Bund der Runenforscher“ (Leitung: und Vorsitz: Friedrich Bernhard Marby, z. Z. Holte bei Kopenhagen, Briefvermittlung auch durch den Marby-Verlag, Stuttgart) für den Bereich des Landes Baden aufgelöst und verboten und sein Vermögen polizeilich beschlagnahmt.

Karlsruhe, den 22. Februar 1935.

Der Minister des Innern.

Pflaumer.

*

Neuabgrenzung der Gemeindebezirke Butschbach, Durbach, Herztal und Nußbach und Aenderung des Gemeindenamens Herztal in „Bottenau“.

Die übereinstimmenden Beschlüsse der beteiligten Gemeinden und Orte über

a) die Vereinigung des Nebenortes Bottenau (Gesamtgemeinde Durbach) mit der Gemeinde Herztal zu einer Einheitsgemeinde Herztal,
b) die Abtrennung eines Teils der bisherigen Gemeinde Herztal und Vereinigung mit der Gemeinde Nußbach,
c) die Abtrennung des Gemeindeteils Diebersbach-Schlatten (früherer Nebenort Diebersbach) von der Gemeinde Butschbach und Vereinigung mit der Einheitsgemeinde Herztal mit Wirkung vom 1. April 1935 unter Aufhebung der gegenseitigen Gemarkungsgrenzen wurden heute genehmigt.

Die Gemeinde Herztal hat laut Entschließung des Staatsministeriums vom 12. Februar 1935 Nr. 1438 mit Wirkung vom 1. April 1935 den Namen „Bottenau“ zu führen.

Karlsruhe, den 19. Februar 1935.

Der Minister des Innern.

Pflaumer.

*

Vereinigung von Gemeinden und Orten.

Die Vereinigung der Nebenorte Lingental und Maisbach mit dem Hauptort Ochsenbach zu einer einfachen Gemeinde Ochsenbach (Amtsbezirk Heidelberg) wurde mit Wirkung vom 1. April 1935 angeordnet.

Die Anordnung ist endgültig.

Karlsruhe, den 22. Februar 1935.

Der Minister des Innern.

*

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts

Zuruhegesetzt auf Ansuchen:

Rektorin Paula Schück in Heidelberg.

Pressegesetzlich verantwortlich: Adolf Schmid, Karlsruhe.

Ist das Verschwendung? Darf man eine Hausfrau, die der Pflege ihrer Hände besondere Aufmerksamkeit schenkt, und die sie deshalb jedesmal nach beendeter Hausarbeit mit Leokrem einreibt, verschwenderisch nennen? Nein, durchaus nicht! Die Hände werden durch die Hausarbeit so strapaziert, daß sie ohne diese Pflege sehr bald rauh und rissig würden. Leokrem mit Sonnen-Vitamin verhindert das. Er zieht schnell in die Haut ein und macht die Hände sammetweich und zart. Leokrem ist schon von 22 Pfg. ab in allen Fachgeschäften erhältlich.